

# Sind die Grünen gut für das Klima?

## Aussendung von Wilfried Müller vom 30.4.2021

Hier soll nicht angezweifelt werden, dass viele grüne Projekte Positives bewirken. Aber das Lob der grünen Agenda besorgen die Grünen in Parteien und Medien schon selber. Deshalb soll hier der Sind-sie-gut-Frage nachgegangen werden, indem zuerst die *Irrtümer* der grünen Agenda angeschaut werden. Danach werden die wichtigsten *Fehlentwicklungen* aufgezeigt, die darauf zurückgehen, und schließlich soll eine *Abschätzung der Folgen* gemacht werden, wobei die negativen Entwicklungen den positiven gegenübergestellt werden.

Zu den *Irrtümern* gehören grundsätzliche Widersprüche und sonstige Verdrängungsleistungen.

### Fundamentaler Widerspruch

Die grüne Politik ist von Grund auf irrational. Sie will Bewahrung von Umwelt und Klima, und sie will freie Bevölkerungsentwicklung. Das ist ein direkter Widerspruch. Durch die Bevölkerungszunahme ist die Bewahrung praktisch unmöglich. Was die Bevölkerungsentwicklung anrichtet, sieht man z.B. am Artensterben, einer gravierenden Folge der menschlichen Übervölkerung. Weitere Punkte sind in im Extra-Abschnitt *Übervölkerung* aufgelistet.

Den Widerspruch von Bewahrung vs. freier Bevölkerungsentwicklung will die grüne Politik bewältigen durch Zwangsmaßnahmen und Grenzsetzungen auf vielen Gebieten - nur nicht da, wo es am nötigsten ist, nämlich bei der Geburtenkontrolle. Früher war das mal anders, da haben die Klimaschützer z.B. die 5-Mrd-Grenze für die Weltbevölkerung postuliert. Die Marke wurde überschritten, das Ziel wurde aufgegeben. Als Konsequenz davon haben Irrationalität und Realitätsblindheit zugenommen.

Das ist bis zum Bundesverfassungsgericht vorgedrungen. Das behauptet in einem aktuellen Urteil, "der Ausstoß von Treibhausgasen aus fossilen Brennstoffen gefährdet die Rechte unserer Kinder, ihre Freiheit und Sicherheit." Ja, aber die Bevölkerungsvermehrung gefährdet die Rechte unserer Kinder doch genauso! Das Urteil ist also extrem einseitig. Obendrein ist es auch ignorant, weil es die steigenden CO<sub>2</sub>-Belastungen in Asien und Afrika ignoriert, die dafür sorgen, dass Klimaaktivität allein in Deutschland ihren Sinn verfehlt. *Nur globale Aktivität gegen Bevölkerungswachstum und gegen Treibhausgase macht wirklich Sinn.* Bemerkenswert ist, dass die Richter das nicht wissen und trotzdem auf die Wissenschaft Bezug nehmen - da geht es ihnen wie den (anderen) Grünen.

### Verdrängungsleistungen

Weiterhin wird die grüne Agenda mit zunehmender Intoleranz vertreten. Dabei ist die Palette der Programmpunkte stark von Ideologie geprägt. Das äußert sich darin, mit wieviel Bevormundung die Themen behandelt werden. Verschwiegen wird der positive Effekt, der durch den Geburtenrückgang der europäischen Bevölkerung eintreten würde, wenn man sie sich selber überließe, statt per Immigrationsförderung gegenanzuregieren. Stattdessen wird besonders herausgestellt, was der westlichen Zivilisation vorgeworfen werden kann, z.B. die hohe CO<sub>2</sub>-Erzeugung und der Rohstoffverbrauch. Demgegenüber sieht diese Agenda in den Menschen der armen Länder nur Opfer, egal wie unverantwortlich sie sich vermehren und wieviel Schaden sie dabei anrichten.

Demokratische Diskussion ist nicht erwünscht, sondern die selektive Sichtweise wird aggressiv durchgesetzt. Was nicht dazupasst, wird verdrängt. Verdrängungsleistungen gibt es auf vielen Gebieten: Symptome werden kuriert, statt die Hauptursache Übervölkerung anzugehen, viel Aufwand wird in nachrangige Probleme investiert, Scheinprobleme werden hochgespielt..

- *Hauptursache:* Der allerwichtigste Umwelt- und Klimafaktor ist die Bevölkerungsentwicklung. Die größten Schäden werden weltweit durch die Übervölkerung angerichtet. Dies fundamentale Problem ist weitgehend tabuisiert, und es wird nichts für die Lösung getan.
- *Symptome:* Die Folge ist vielfach Migration, und an diesem Symptom wird mit großem Aufwand herumkuriert. Dabei wird so getan, als ob die Migration unausweichlich wäre, und als ob die Situation besser würde, wenn man sie erleichtert. Ähnlich ist es bei der CO<sub>2</sub>-Bekämpfung. Das ist auch ein Symptom, das teuer kuriert wird, statt erst das fundamentale Problem anzugehen.
- *Nachrangige Probleme:* Es geht z.B. auch gegen den Flächenverbrauch bei Eigenheimen und durch den Straßenverkehr. Dabei ist das immer nur eine Seite des Problems, denn es multipliziert sich immer mit der Zahl der Menschen, die das in Anspruch nehmen.
- *Scheinprobleme:* Die werden meist in Zielrichtung ideologischer Gefügigmachung vorgeschoben. Unsere Schuldbereitschaft wird abseits der Realität kultiviert, so z.B. durch das Herumreiten auf der Kolonialzeit, die für einige Länder besser war als alles, was danach kam. Indem die weniger wichtigen Probleme und die Scheinprobleme in den Fokus gestellt werden, wird außerdem von den großen Fehlleistungen der grünen Politik abgelenkt.

**Die sind kein Thema, obwohl sie enorme Beiträge zu den Problemen leisten:**

- *Agrarkraftstoff* dürfte eine überaus negative Umweltbilanz haben durch Flächenfraß, Düngung und die nötige Infrastruktur. Vielleicht hat er eine positive Energiebilanz, doch wenn überhaupt, dann eine minimale, wegen dem minimalen Wirkungsgrad von ca. 1% (Solar hat 20%, Windkraft liefert gleiche Energie pro Fläche). Den Agrarkraftstoff abzuschaffen wäre eine Umweltschutzmaßnahme.
- *Atompolitik* ist in irrationalen Argumenten befangen, der Ausstieg wurde unnötig teuer durchgeführt und ist umweltmäßig kontraproduktiv. Früher entschied man sich für die damalige Kerntechnik als gut, jetzt entscheidet man sich gegen die verbesserte Technik von heute als schlecht.
- *EEG* steht für unnötig teure Energie, die durch Umverteilung und Ineffizienz belastet ist.
- *Projektstopp* heißt es für viele Projekte von Straßen und Trassen und auch die Atom-Endlagerung. Wenn etwas erst begonnen und dann zum Stillstand prozessiert wird, verbrennt es viel Geld, ebenso solche Schikane-maßnahmen wie Rückbau von Busbuchten oder Neubaugebiete ohne ausreichende Parkplätze. Geld verbrennen ist immer umweltschädlich, weil ineffizient.

## Übervölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung hat einen eigenen Abschnitt verdient, weil sie so extrem verläuft. Um 1800 gab es ca. 1 Mrd. Menschen, für 2100 werden mehr als 10 Mrd. prognostiziert. In der heißen Phase der Bevölkerungsvermehrung findet also eine Verzehnfachung statt. In der Detailsicht sieht man, dass die Bevölkerung der Welt sich seit 1950 mehr als verdreifacht hat. In Europa ist sie etwa gleichgeblieben (da fand die Explosion vorher statt), in Afrika haben die meisten Staaten ihre Bevölkerung in derselben Zeit verfünffacht. Derzeit bringt Afrika praktisch den gesamten Zuwachs bei der Weltbevölkerung. Jetzt leben 1,3 Mrd. Menschen in Afrika, für 2050 wird eine Verdoppelung auf 2,6 Mrd. erwartet, und letztlich werden 4,3 Mrd. prognostiziert, also eine Zunahme auf mehr als das Dreifache gegenüber heute.

Nun könnte man sagen, 1,3 Mrd. ist nicht viel für so einen großen Kontinent. Dabei sind einige Länder jetzt schon massiv überbevölkert, Sudan, Äthiopien, Eritrea, Sahel usw. Dort wurden die Wiesen von überpopulation der Tiere weggefressen, während die Überpopulationen der Menschen die Bäume verheizt haben und die Quellen leergespumpt haben. Vor 50 Jahren hatte der Sudan noch ein Forstministerium, bloß die Forsten gab es schon damals nicht mehr.

Übervölkerung steckt auch hinter vielen anderen Problemen, nicht monokausal, aber als Problemverstärker. Natürlich wirken auch Ideologie und Religion mit, Ausbeutung und Machtstreben, Gier und Unvernunft. Die Folgen sind nicht nur Not und Elend:

- Artensterben,
- Umweltzerstörung, Flächenfraß, Bodenerosion, Erderwärmung,
- Seuchen,
- Kriege, Bürgerkriege, atypische Kriege, schwelende Konflikte, Verteilungskämpfe, Wasserkriege,
- Menschenhandel, Organhandel,
- Migration.

Bei diesem Stand soll auf die wichtigsten *Fehlentwicklungen* der grünen Politik eingegangen werden.

## Migration

Von der weltweiten Migration dürfte der größte Teil auf die Bevölkerungsentwicklung zurückgehen, sofern man nicht nur die direkten Folgen vom Bevölkerungsüberschuss ansieht, der ja schon als solcher einen Emigrationsdruck erzeugt. Die indirekten Wirkungen wie Umweltzerstörungen und Überlastung der Strukturen spielen auch eine große Rolle, und auch die ausgetragenen Konflikte. Sogar die Großmacht- und Hegemonialbestrebungen vor allem der USA gehen oft auf lokale Konflikte zurück, und zu denen trägt wiederum der Druck bei, den die Übervölkerung erzeugt.

Die Fehlentwicklung liegt im Umgang mit den Migrationsproblemen. Der falsche Umgang ist allerdings kein reines grünes Problem, sondern ein rotgrünes. Dabei sind die propagierten Lösungen meistens irrational, sie werden mit demografischen und humanitären Bestrebungen verquickt zu einem krausen Konglomerat von Bestandserhaltung und Gutmenschentum. In Wirklichkeit kommt aber meist nur Kontraproduktives und Pseudohumanitäres heraus. Den Zielländern wird nicht genutzt, weil vor allem Prekariat angelockt wird, das in den Sozialsystemen landet. Den Ursprungsländern wird auch nicht genutzt, denn was abwandert, wird schnellstens ersetzt. Nicht mal den Bedürftigen wird wirklich genutzt, weil Willkür und Ungerechtigkeit regieren. Es wird nicht ja den Bedürftigsten geholfen. Von denen sterben jeden Tag ca. 25.000 an den Folgen von Hunger. Geholfen wird denen, die ins Ausland emigrieren können, und die es bis nach Europa schaffen, den "Geflüchteten".

Bedürftige bzw. Vorteilssuchende werden nach dieser absurden Unlogik erst als "Geflüchtete" interessant, wobei gleich drei schwere Fehler gemacht werden.

- Einmal geht die Hilfe wie gesagt an die Falschen, nicht an die Ärmsten, sondern an Privilegierte. Und die werden nur privilegiert, weil sie es bis nach Europa schaffen, nicht etwa, weil sie hier gebraucht würden oder gut herpassen würden.
- Zum zweiten wird ihnen auch noch falsch geholfen, denn diese Migration führt sie in Länder, wo sie die höchsten Nebenkosten, die höchste Umweltbelastung und den größtem ökologischen Fußabdruck verursachen.

Dieser maximale Overhead bedeutet im Umkehrschluss minimalen Wirkungsgrad: Mit demselben Geld könnte man vor Ort (oder nebenan) zigmal mehr Menschen helfen.

- Drittens ist es generell verkehrt, den Druck nicht zu nutzen, um die Strukturen zu korrigieren. Wo die Übervölkerung Probleme schafft, müsste zuallererst in Geburtenkontrolle investiert werden, damit die Probleme sich nicht immer weiter verschärfen. Erst dann ist weitere Hilfe angebracht, und es sollte sie zuallererst als Aufbauhilfe vor Ort geben. Wenn stattdessen der Druck eliminiert wird, indem bedingungslos die Migration gefördert wird, ist das kontraproduktiv. Das bedeutet ja Hilfe zu noch mehr Vermehrung und zu noch mehr Problemen. Vor Ort schafft das keine nennenswerte Erleichterung, im Zielland schafft das Spannungen. Vor allem, wenn Leute kommen, denen die linksgrüne Agenda vorgegaukelt hat, es gäbe ein Recht, nach überallhin zu ziehen und dort alimentiert zu werden, wobei archaische Religionsausübung und Gesinnung zu akzeptieren wäre.

## Undank

Dies linksgrüne Gutmenschentum geht zulasten von denjenigen, welche die Errungenschaften unserer westlichen Zivilisation aufgebaut und finanziert haben. Zunehmend erlangen solche Politiker und Lautsprecher Verfügungsgewalt, die möglichst viel von den Errungenschaften wegschenken wollen und sie dadurch letztlich kaputt machen. Immigration von Integrationsunwilligen bedeutet schließlich Überfremdung und kulturellen Rückschritt hinter unsere Positionen von Aufklärung und Emanzipation. Der Bevölkerung die Bezahlung dafür aufzuerlegen, bedeutet Unzufriedenheit. Im Klartext, wenn die linksgrüne Agenda das durchsetzen kann - und es steht in den Wahlprogrammen drin -, kann das letztlich zu Bürgerkrieg führen.

Darin äußert sich nicht nur eine Geringschätzung unserer Kultur und unserer Errungenschaften, sondern auch ein grober Undank. Die enormen Verzichtleistungen der Bevölkerung werden nicht anerkannt, das aufgebrauchte Geld wird nicht gewürdigt. Dabei fehlt das vielen Steuerzahlern, die keine angemessene Wohnung finden können, die keine Familie finanzieren können und sich keine Kinder leisten können. Derweil müssen sie Fremden aus fernen Ländern Wohnung, Familie und Kinder finanzieren.

Demokratie wäre, wenn solche Vorhaben wie *die freie Immigration für alle* öffentlich diskutiert würden. Das wird aber vermieden, weil es klar ist, dass es dafür keine Mehrheit gibt. Deshalb ist die derzeitige Form der Hilfe nicht bloß pseudohumanitär und kontraproduktiv, sie ist auch undemokratisch. Die herrschende politische Agenda verhindert, dass über bessere, effizientere Hilfen entschieden wird. Das ist eine *linksgrüne* Agendasetzung, und wenn die Regierung grün beeinflusst wird, wird es zum *grünen* Produkt.

## Abschätzung der Folgen

Jetzt soll eine Abschätzung versucht werden, wie sich das auswirkt. Die Frage war ja, *sind die Grünen gut für das Klima?* Oder konkreter, *wenn man die Grünen in die Regierung wählt, tut man dem Klima dann was Gutes?*

Da liegen viele Unwägbarkeiten zugrunde, und eine quantitative Untersuchung ist nicht so leicht zu haben. Dafür würde es mindestens einen Forschungsauftrag brauchen, und der stünde auf unsicherer Basis. Immerhin kann man eine qualitative Abschätzung versuchen, indem man die positiven und negativen Entwicklungen gegenüberstellt.

- *Positiv* ist die Bewusstwerdung, dass etwas getan werden muss. Beim Umweltschutz hat das ganz gut geklappt, und es sind positive Entwicklungen zu verzeichnen. Viele Maßnahmen sind sinnvoll, einige aber auch überzogen und unsinnig. Beim Klima ist die Situation schwieriger, weil global, aber auch da gibt es gute Ansätze, insbesondere die Einpreisung der Schäden. Es ist richtig, gute Regeln zu machen, dann sorgt die Wirtschaft von allein für Energie- und Rohstoffeffizienz.

- *Negativ* ist aber, dass der politische Weg in Dirigismus und Bevormundung führt, und zwar auf höchst willkürlicher Basis. Das Bevölkerungsproblem bleibt völlig ausgeklammert. Damit wird schon mal die Hälfte der Einflussgrößen ignoriert, denn bei Belastungen geht die Personenzahl als Faktor ein. Auch sonst wird irrational vorgegangen, immer wieder wird mit nicht durchkalkulierten Maßnahmen vorgeprescht, anstatt rational aufgrund von Kosten/Nutzen-Überlegungen zu entscheiden. Doch wo nicht gute Regeln gemacht werden, sondern Willkür-entscheidungen getroffen werden, ist Fehlsteuerung die Folge, und damit auch Geldverbrennen. In dieser Hinsicht ist auch schlecht, dass grüne Fehlentwicklungen nicht als Ressource für Verbesserungen gesehen werden, sondern unter den Tisch gekehrt werden. Viele Maßnahmen sind kaum reversibel, weil sie einer mächtigen Klientel von Umwelt-, Klima- und Migrationsprofiteuren zugutekommen. Insgesamt bedeutet grüne Politik deshalb oft Klientelpolitik statt Allgemeinwohl, Diskriminierung statt Gleichbehandlung und Bevormundung statt Freiheit.

Mag sein, dass man die positiven und negativen Effekte auch anders gewichten kann. Man wird aber kaum umhin kommen, den Irrtümern und Verdrängungsleistungen Relevanz zuzusprechen - mit Augenmaß. Politik geht ja nicht ohne Bauchgefühl, es lässt sich auch nicht alles durchkalkulieren, man muss auch mal was wagen. Aber das sollte schon professionell gemacht werden, ohne Zick-Zack und Hau-Ruck.

## Als Fazit lässt sich sagen:

- Grüne Politik sorgt (wegen fehlendem Druck auf Geburtenkontrolle) für mehr Menschen und damit für mehr Umweltbelastung, aber das tut die Politik der anderen Parteien ja genauso.
- Grüne Politik sorgt (durch mehr Migration) für mehr Menschen mit großem ökologischen Fußabdruck, wie es auch die roten Parteien anstreben.

- Grüne Politik steht andererseits für weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Deutschland, weniger als bei der Politik der anderen Parteien.
- Grüne Politik steht nochmal für weniger Umweltbelastung, weil sie schlechter für die deutsche Wirtschaft sein dürfte als die Politik der anderen Parteien, so dass Wirtschaftsleistung und Wohlstand sinken und damit auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Positive wirtschaftliche Effekte durch Umwelttechnologie dürften genauso illusorisch sein wie bei den Solarzellen, die inzwischen aus China importiert werden.

Die Grünen verbrennen vielleicht weniger Kohle, aber sie verbrennen mehr Geld. Deshalb wird hier die Behauptung gewagt, *sie sind nur dadurch besser fürs Klima als andere Parteien, weil sie schlechter für Wirtschaft und Wohlstand sind.* Bei den anderen Parteien steht inzwischen ja auch viel Umweltschutz im Programm. Insofern haben die Grünen ihren Nutzen schon erbracht, und was jetzt kommt, ist vielfach bloß noch Übertreibung von dem, was mal gut war und sich jetzt ins Schlechte kehrt. Die EU lässt grüßen, da läuft ja derselbe Prozess.

Das Ganze wird garniert dadurch, dass der Wähler mit Personality statt Sachlichkeit traktiert wird, dass er medial eingeseift und weichgespült wird. Je größer die Diskrepanz zwischen veröffentlichter und öffentlicher Meinung, desto schöner grünt es. Desinformation sollte aber kein Grund sein, grün zu wählen. Wer eine Alternative sucht, muss sich darüber klar sein, dass wir bereits eine linksgrüne Politik haben, und dass mehr grün eine Verschärfung dieser Politik bringt, und keine Wende. Wer vorhat, grün zu wählen, sollte sich bitteschön anschauen, was hier unter grünen Irrtümern und Fehlentwicklungen aufgeführt ist, und überlegen, ob das vertretbar ist.

---